

Referat am Symposium „Partizipativ unterrichten“ am Beispiel der Mosaik-Sekundarschule Alterswilen

Unsere Sekundarschule ist eine kleine öffentliche Schule auf dem Land. Das Einzugsgebiet umfasst die Gemeinde Kemmental, sowie die Dörfer Illighausen und Graltshausen.

Bereits vor 19 Jahren begann sich das Team Gedanken zu einer anderen Schule zu machen. In der Folge wurden die bestehenden Strukturen – Realschule/Sekundarschule – aufgelöst und vor 14 Jahren wurde begonnen in alters- und niveaugemischten Klassen zu unterrichten. Sechzig Prozent der gesamten Unterrichtszeit verbringen die Schüler und Schülerinnen in den Gesamtklassen. Der Rest wird in Leistungskursen unterrichtet.

Unterdessen hat das System Schule gemacht. Fast dreissig Schulen gehören mittlerweile dem 2009 gegründeten *Verband Mosaik-Sekundarschulen* (www.mosaik-schulen.ch) an. Die beiden Referenten, Bruno Fink und Ruth Frei-Schär, arbeiten seit bald 14 Jahren in Alterswilen und haben seither punkto Individualisierung und Coaching viel dazugelernt.

Die Schülerzahlen sind von anfangs 145 auf 90 gesunken und werden im nächsten Schuljahr auf einen Tiefpunkt von 84 sinken.

Um eine noch grössere Flexibilität zu gewährleisten, lernen die Schüler und Schülerinnen nun seit zwei Jahren in zwei Lernhäusern, betreut von je vier Lehrpersonen/Coaches. In diesen Lernhäusern können Gruppen von Lernenden individuell oder auch in Leistungs- oder Fachgruppen betreut werden. Eine grosse Individualisierung ist gewährleistet.

Unterstützende Mittel für eine Individualisierung

1. Lernbuch

Mit dem Lernbuch erhalten die Schüler und Schülerinnen ein Planungsinstrument für ein ganzes Schuljahr: Sie planen ihre Arbeiten für das IKL (Individuelles Kooperatives Lernen) sowie die Hausaufgaben. In der Blackbox dokumentieren sie ihr Lernen mit Reflexion auf das Gelernte und halten Wichtiges fest. Ausserdem setzen sich die Schüler in der Blackbox Ziele und beschreiben ein wöchentliches Highlight.

2. Datenbank

Hier planen und erarbeiten die Lehrpersonen im Team die Lernwege und Lernschritte der Schüler. Die Jugendlichen und deren Eltern haben je einen Zugang zur Datenbank und damit Einsicht in die aktuellen Bearbeitungsschritte und sie können die Leistungen und Fortschritte einsehen.

3. Coaching-Gespräche

Jeder Lehrperson sind 12 Schüler/Schülerinnen zugewiesen. Mit ihnen werden regelmässig nach einem bestimmten Ablauf Coaching-Gespräche geführt. Die Schüler und Schülerinnen setzen sich dabei neue Ziele und denken über die vergangene Lehr-Zeit nach.

4. Laptop für alle

Seit Dezember 2016 arbeiten unsere Schüler mit dem „eigenen“ Laptop. Dies ist eine echte Herausforderung, sind doch die Versuchungen für einige enorm. Der Umgang mit den sogenannten *Neuen Medien* muss jedoch besonders im Hinblick auf die berufliche Zukunft erlernt werden.

Soziales Lernen

Unsere Schüler und Schülerinnen übernehmen viel Verantwortung für ihr persönliches Lernen und in der Regel auch für das soziale Wohlbefinden ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen. Während der drei Schuljahre an unserer Schule erleben sie jährlich einen Rollenwechsel: Die Älteren übernehmen für die Jüngeren Verantwortung und stehen ihnen im Schulalltag zur Seite.

Dies geschieht besonders in den Lerngruppen und beim IKL. In wöchentlichen Sitzungen besprechen und bewerten die Lerngruppenchefs die Planung der Lerngruppenmitglieder. Die Lerngruppenchefs sind entweder auf Vorschlag der Lehrpersonen eingesetzt oder sie bewerben sich für das Amt.

In der Lerngruppe präsentieren alle in kurzen zwei bis drei Minuten-Präsentationen mithilfe eines schön gestalteten A3 Plakats etwas, was sie in der letzten Woche gelernt haben. Diese Präsentationen sind zum Teil echte Highlights. Sie sind aber auch eine grosse Herausforderung, müssen sich die Schüler doch wöchentlich Gedanken über ihr Lernen machen. Wer nämlich etwas Gelerntes erklären kann, hat wirklich gelernt.

Das Team, EWA und Partizipation

In unserem Team sprechen wir regelmässig über unsere Haltung und überprüfen sie anhand von EWA. EWA bedeutet Ermutigung, Wertschätzung, Anerkennung. Wir wollen einander und den uns anvertrauten Jugendlichen mit dieser Haltung begegnen. Diese Haltung führt zu einer natürlichen Partizipation der Schüler und Schülerinnen in unserem Schulalltag.

Das nachfolgende Gedicht von Kurt Marti (gest. 11. Feb. 2017) begleitet uns schon seit Beginn unserer Zeit an der Mosaik-Schule Alterswilen. Viele neue Schritte haben wir gewagt und viel haben wir gelernt und erfahren.

Wo chiemted mer hi
Wenn alli seited
Wo chiemted mer hi
Und niemer gingti
Für einisch zuege
Wohi dass mer chiem
We me gieng

In diesem Sinne wünschen wir viel Neugierde und Mut für Neues!

Ruth Frei-Schär
Bruno Fink